Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 8

Artikel: Über das Korrigieren

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526026

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Über das Korrigieren.

Im verflossenen Jahrhundert hat die Entwicklung der Technik ungeahnte, riesige Dimensionen angenommen, auf allen Gebieten der Bequemlichkeit Vorschub leistend und die Handarbeit zurückdrängend. Nur die Schwelle, die zum Schulzimmer führt, erscheint der modernen Technik in ihrem Siegeslaufe ein unüberbrückbares Hindernis: Eine Korrekturmaschine hat die reiche Erfindungsgabe der Techniker noch nicht geschaffen, obwohl sie dazu angetan wäre, Zeit, Arbeit und — nicht zu schildernden Verdruß zu ersparen. Die Herren Oberlehrer werden noch lange auf dieses Ideal warten müssen. Nach wie vor wird die Feder mit roter Tinte in den Schülerheften ihre feuerglühenden Spuren hinterlassen. Doch Spaß bei Seite. Sie Sache ist wichtig genug, um von einer ernsteren Seite aufgefaßt zu werden.

Die Korrektur der Aufsätze ist eine mühevolle, geisttötende, zeitraubende und doch so höchst notwendige Arbeit. Die Würde eines „Oberlehrers" ist unzertrennlich mit dieser Bürde verbunden. Trotz der Gründlichkeit der Korrektur und der genauen Besprechung mit den Schülern, die Klassenarbeit und nicht individuell sein soll, trotz der darauf verwendeten Zeit erscheint aber diese Arbeit als nicht fruchtbringend. Die alten Fehler kehren immer wieder. Angesichts der unbefriedigenden Resultate möchten wir mit diesen Zeilen dem **Grammatik- oder Systemsheft** das Wort reden.

Es gibt dem Lehrer einen klaren Spiegel vom Erfolge seines Unterrichtes, eine Übersicht. Er ersieht, wo es „happert", und weiß, wo er einzusetzen hat. Die Schüler erhalten durch Gruppierung der Fehler nach bestimmten Gesichtspunkten mehr Klarheit. Das Ehrgefühl wird geweckt, indem der Schüler denken muß: Ich habe diesen Fehler, bin also Schuld, daß dieses Beispiel ins Systemsheft eingetragen wurde. Nach längerer Durchführung des Heftes (in der 4. Klasse dürfte begonnen werden) erhalten die Schüler nach und nach eine Auswahl von Wörtern gleicher Schreibart, wovon sich die notwendigen Regeln mit Leichtigkeit ableiten lassen. Es ergibt sich also ein grammatikalisches System, woraus sich leicht schriftliche Aufgaben (Diktate) ergeben.

Die Gegner der Grammatikhefte sind zahlreich. Wir sind uns dessen bewußt, ebenso ihrer Einwendungen. Es mag die Behauptung fallen, die Sprachlehre werde lückenhaft; aber die Flüchtigkeit und Gleichgültigkeit unserer Schüler und die den phonetischen Grundsätzen hohnsprechende deutsche Rechtschreibung bürgen dafür, daß alle Fehlerkategorien vertreten sind. Ein das ganze Sprachgebiet umfassender Grammatikunterricht ist übrigens auf der Primarschulstufe nicht nötig;

denn die hier gebotene Sprachlehre ist nicht Selbstzweck. In Schulen mit verkürzter Schulzeit mag es an Zeit zur Führung eines Systemsheftes fehlen. Bei Jahrschulen fällt diese Ausrede dahin. In großen Klassen wird das Grammatikheft geradezu notwendig. Je mehr Fehler auftreten, dasto zahlreicher müssen die Maßregeln zur Verhütung derselben sein. Man redet den Lehrern häufig nach, sie seien bequeme Leute, — nicht ganz mit Unrecht. In unserer Sache trifft diese Meinung wenigstens bei manchen Kollegen zu, die dem Systemsheft aus Abneigung gegen die etwas weitläufige Einteilung, die vielen Überschriften, nicht hold sind. Dieser Mühe ist leicht abgeholfen. — Auf Anregung der Westkonferenz Goßau (Kt. St. Gallen) hat der Verlag Cavelti-Hangartner in Goßau ein Heft mit abgeteilten Rubriken und gedruckten Überschriften erstellt. Damit sich der Leser ein eigenes Urteil darüber bilden könne, wollen wir einen Blick in dasselbe tun. Es ist ein Quartheft mit 12 Blättern. Zuerst findet sich Raum für die Dehnung mit folgenden Rubriken: aa, ah, ee, eh, ie, ieh, ih, oo, oh, uh, dann für die Schärfung: ff, gg, ll, mm, nn, pp, rr' ss, ß, tt, ck, tz. Eine weitere Seite trägt den Titel: „Gleich ausgesprochen, aber nicht gleich geschrieben." Hieher gehören Beispiele wie: war, wahr, natürlich in ganzen Sätzen; denn es ist leichter, ein Wort im Zusammenhang des ganzen Satzes richtig zu schreiben als für sich allein. Eine weitere Kolonne trägt folgende Lettern: ph, dt, ts. Daß unser Heft auf der Höhe der Zeit steht, beweisen die Rubriken für Trennungsbeispiele. Wir finden neben Va-ter, Mut-ter die Wörter: Karp-fen, En-dung, Knos-pe, Spit-ze, also Trennung nach neuesten Entscheiden. Vergeblich suchen wir ein Beispiel mit st. Auf der folgenden Seite lesen wir: die Bank und der Bank; also gehören hieher Wörter, bei denen der Artikel oft übel mitspielt. Vier weitere Seiten sind den Interpunktionsbeispielen (Komma 2c.) eingeräumt. Das letzte Kapitel betitelt sich: Fremdwörter. Nach jedem Hauptkapitel tragen einige Rubriken keine Überschrift. Sie können nach freiem Ermessen des einzelnen Lehrers ausgefüllt werden.

Der Preis des einzelnen Heftes beträgt 15 Rp. Bei der demnächst nötigen Neuauflage werden allfällige Verbesserungen und Änderungen angebracht. Ebenso wird eine Preisreduktion zu erwarten sein. Die Schulgemeinde Straubenzell bezog letzthin 1000 Stück, was gewiß Zeugnis gibt für die praktische Brauchbarkeit des Heftes.

Zum Schluße möchten wir die werten Kollegen ermuntern, kommendes Schuljahr mit dem Systemshefteinen Versuch zu machen. Bei richtiger Durchführung wird sich die Mühe reichlich lohnen. A.